



RMS-KMV ElsterLohn

SST : Schnittstellen

SST_ElsterLohn_Verfahrensablauf

Version: 1.3.0

Stand : 16.07.2018





Verfahrensablauf

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1 Allgemeines	3
1.1 Kurzbeschreibung	3
1.2 Änderungsübersicht	3
2 Einleitung	5
2.1 Links	5
3 Verfahrensbeteiligte	6
3.1 Mitteilungspflichtiger	6
3.2 Datenübermittler	6
3.3 Clearingstelle	6
3.4 Landeskopfstelle / eSpeicher	6
3.5 Landesfinanzverwaltung	6
3.6 Schaubild der Verfahrensbeteiligten	7
4 Verfahrensablauf	8
4.1 Beschreibung	8
4.2 Verarbeitung in der Clearingstelle	8
4.3 Struktur einer Datenübermittlung	10
4.4 Datenübermittlung [<i>Elster</i>]	11
4.5 Der Transferheader [<i>TransferHeader</i>]	11
4.6 Der Datenteil [<i>DatenTeil</i>]	11
4.7 Der Nutzdatenblock [<i>Nutzdatenblock</i>]	12
4.8 Der NutzdatenHeader [<i>NutzdatenHeader</i>]	12
5 Datenlieferung	13
5.1 Zulässige Eintragungen im Transferheader	13
5.2 Die Nutzdaten [<i>Nutzdaten</i>]	14
5.2.1 Bildung von Nutzdatenblöcken	14
5.2.2 Zulässige Eintragungen im Nutzdatenheader	14
5.3 Allgemeine Größenempfehlungen und Beschränkungen	15
5.4 Korrekturverfahren	15
5.5 Besonderheiten	15
5.6 Prüfung der Daten vor der Übermittlung	15
5.7 Identabgleich	15
5.8 Zeichenkodierung/Zeichenumfang	15
6 Protokollverfahren	16
6.1 Protokollabholung mittels ElsterDatenabholung	16
6.2 Protokollanforderung	16
6.3 Verwendung der Protokollversionen	16
7 Allgemeine Informationen	17
7.1 Aufzeichnung und Aufbewahrung der Übertragungsprotokolle durch den Datenlieferanten bei elektronischen Lohnsteuerbescheinigungen	17
7.2 Strukturierung der Fehlernummern	17
7.3 Das Testverfahren	17
7.3.1 Allgemeines	17
7.3.2 Unterschied zwischen Test- und Produktionssystem:	18



RMS-KMV ElsterLohn

Verfahrensablauf

1 Allgemeines

1.1 Kurzbeschreibung

Dieses Dokument ist Teil der Verfahrensbeschreibung RMS-KMV ElsterLohn.

Die Verfahrensbeschreibung besteht aus den folgenden Komponenten:

- der Beschreibung über den Verfahrensablauf (dieses Dokument),
- ggf. einer allgemeinen datenartspezifischen Beschreibung, z.B. für die Datenart LStB (SST_ElsterLohn_Lohnsteuerbescheinigung.pdf)
- den versionisierten datenartspezifischen Datenschnittstellenbeschreibungen (z.B. LStB_20XX01, Lohnersatzleistung_02), sowie
- der versionisierten Schnittstellenbeschreibung des Verarbeitungsprotokolls

Dieses Dokument beschreibt den allgemeinen Verfahrensablauf und beinhaltet allgemeingültige Vorgaben für die Kommunikation mit dem ElsterLohn-System.

1.2 Änderungsübersicht

Version	Bearbeiter	Änderungsdatum	Durchgeführte Änderung
1.0	Wilz	29.09.2006	Umstrukturierung der Verfahrensbeschreibung von ElsterLohn In diesem Dokument sind der allgemeine Verfahrensablauf sowie allgemeine Vereinbarungen definiert.
1.0.1	Wilz	23.11.2006	Anpassung der Dokumentation zur Unterstützung des <ul style="list-style-type: none">• TransferHeader 8• und NutzdatenHeader 10 Authentifizierte Datenlieferungen sind vorerst jedoch nur für ElsterFormular und das ElsterPortal zugelassen / freigeschaltet.
1.0.2	Wenderdel	09.01.2007	Anpassungen auf Grund der Prüfergebnisse der ZFA vom 01.12.06
1.0.3	Wilz	06.08.2007	Freischaltung der Authentifizierung für alle Softwareprodukte
1.0.4	Wilz	27.08.2007	Die Unterstützung des TransferHeader 7 und des NutzdatenHeader 9 sollen im Kalenderjahr 2008 auslaufen.
1.0.5	Wenderdel	04.10.2007	Unterstützung TransferHeader 7 und NutzdatenHeader 9 nur bis LStB 200701.
1.0.6	Wilz	19.08.2008	Sicherheitsauthentifizierung; geänderte Kapitel 5 und 6 (Eintragungen in den Headern).
1.0.7	Grigull	17.11.2008	Änderung Vorgang im Transferheader (Kapitel 5.1)
1.0.8	Grigull	04.02.2008	Beschreibung der partiellen Verarbeitung (Kapitel 4.2)



Verfahrensablauf

Version	Bearbeiter	Änderungsdatum	Durchgeführte Änderung
			TransferHeader 7 und NutzdatenHeader 9 werden nicht mehr unterstützt
1.0.9 - 1.0.11	Grigull	05.05.2009	interne Versionen
1.0.12	Grigull	31.08.2009	Wiederherstellung fehlerhafter Schaubilder und Tabellen (keine inhaltlichen Änderungen)
1.0.13	Wilz	10.11.2010	interne Versionen
1.0.14	Wilz	10.11.2010	Formatierungen und Links angepasst
1.0.15	Heerde	03.04.2012	Allgemeine Größenempfehlungen und Beschränkungen angepasst vgl. auch 5.3
1.0.16	Wilz	12.07.2012	Formatierungen und Links angepasst
1.1.0	Wilz	18.07.2013	Änderungen an den zulässigen Eintragungen im TransferHeader für Protokollanforderungen (Kapitel 6.1). Zum 01.08.2013 ist die Angabe der Datenart „LStB“ im Rahmen der Protokollabholung unzulässig, insoweit wurde dieser aus der Dokumentation entfernt.
1.2.0	Lauck	15.04.2015	Redaktionelle Überarbeitung aller Kapitel
1.2.1	Adam	17.03.2017	Einführung Protokollversion 6
1.2.2	Adam	30.05.2017	Anpassungen für TH 11 und Protokollverfahren
1.2.3	Teitz, Pacek	09.08.2017	Anpassung der Verlinkungen zum neuen Webaufttritt von ELSTER
1.3.0	Adam	16.07.2018	Überarbeitung <ul style="list-style-type: none"> - Beschreibungen zur ProtokollAnforderung und TH8 entfernt - Zusammenlegung mit Verfahrensbeschreibung LErsL - Anpassung Größenempfehlung (vgl. 5.3) - Aufnahme Hinweis zum Identabgleich (vgl. 5.7) - Aufnahme Hinweis zur Zeichencodierung (vgl. 5.8)

Tabelle 1 / Änderungsübersicht



Verfahrensablauf

2 Einleitung

ElsterLohn ist ein System des Verfahrens RMS-KMV, das der Annahme, Prüfung und Speicherung von elektronischen Bescheinigungen, welche durch externe Partner (Datenübermittler) an die Finanzverwaltung übermittelt werden, dient.

2.1 Links

Nr	Link	Inhalt
1	https://www.elster.de/elsterweb/infoseite/entwickler	Schnittstellendokumentationen von ELSTER
2	https://www.elster.de/elsterweb/registrierung-entwickler	Formular zur Beantragung einer HerstellerID
3	https://download.elster.de/download/schnittstellen/Fehlerliste.pdf	Fehlerliste-COALA

Tabelle 2 / Links

In dieser Tabelle aufgelistet Links werden durch ein **L** und die laufende Nummer referenziert z.B. **<L1>**.



Verfahrensablauf

3 Verfahrensbeteiligte

Die an ElsterLohn beteiligten Gruppen lassen sich wie folgt aufteilen:

3.1 Mitteilungspflichtiger

Mitteilungspflichtiger ist derjenige, der durch ein Gesetz/Verordnung rechtlich zur elektronischen Übermittlung verpflichtet bzw. ermächtigt wurde.

3.2 Datenübermittler

Der Mitteilungspflichtige kann die Daten selbst übermitteln oder einen Dritten mit der Datenübermittlung beauftragen/bevollmächtigen. So erfolgt die Übermittlung von Bescheinigungen in der Praxis oft durch einen Steuerberater bzw. durch ein Servicerechenzentrum.

3.3 Clearingstelle

Die Clearingstelle ist die zentrale Datenannahmestelle der Finanzverwaltung. An diese Stelle sind alle Mitteilungen an das ElsterLohn-System zu übermitteln. In der Clearingstelle wird jede eingehende Datenlieferung überprüft. Zu jeder Bescheinigung/Mitteilung wird ein zentraler Verweis aufgebaut, das Protokoll erstellt und die Daten an die Landeskopfstellen der Bundesländer weitergeleitet.

3.4 Landeskopfstelle / eSpeicher

In jedem Bundesland befindet sich eine so genannte Landeskopfstelle, an die die für dieses Bundesland bestimmten Daten weitergeleitet werden. In der jeweiligen Landeskopfstelle befindet sich der eSpeicher (elektronischer Speicher) in dem sich alle mittels ElsterLohn von externen Datenübermittlern übersandten Bescheinigungen bzw. Mitteilungen befinden.

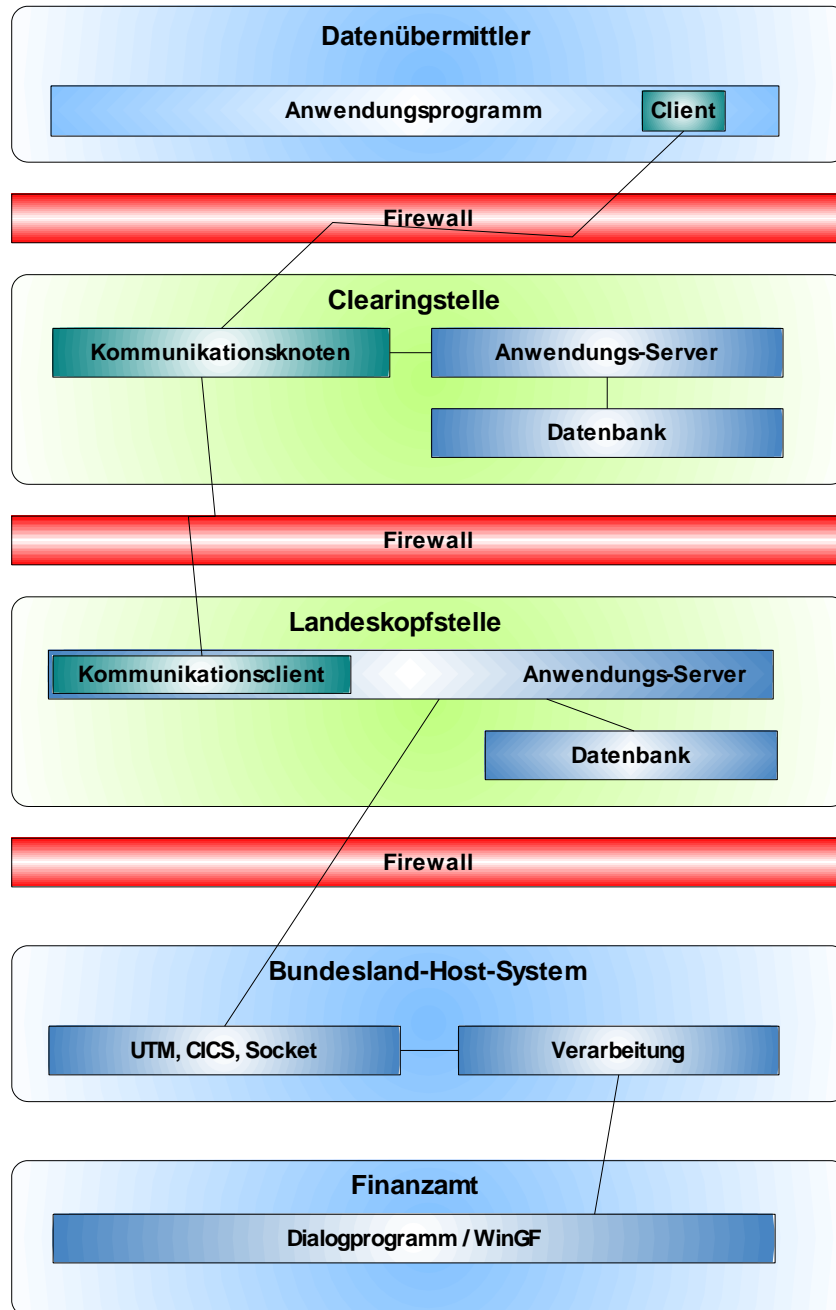
3.5 Landesfinanzverwaltung

In jedem Bundesland (dem jeweiligen Rechenzentrum des Bundeslandes) kann auf den jeweiligen eSpeicher in der Landeskopfstelle des Bundeslandes zugegriffen werden. Des Weiteren können innerhalb des Bundeslandes die Bearbeiter in den Finanzämtern auf die Bescheinigungen im eSpeicher zugreifen.



Verfahrensablauf

3.6 Schaubild der Verfahrensbeteiligten





RMS-KMV ElsterLohn

Verfahrensablauf

4 Verfahrensablauf

4.1 Beschreibung

Bei ElsterLohn handelt es sich um ein asynchrones (offline-) Verfahren. Das heißt die übermittelten Daten werden auf Grund ihres Volumens nicht direkt online überprüft, sondern sie werden in einem ersten Schritt zunächst nur entgegengenommen.

Der Datenlieferant erhält von der Clearingstelle ein sofortiges Antwort-XML, bestehend aus TransferHeader und leerem DatenTeil. Im TransferHeader ist das Transferticket und das Eingangsdatum der Lieferung, sowie entweder der Rückgabewert „0“ vermerkt, wenn die Daten grundsätzlich angenommen werden konnten und ein Wert ungleich „0“, falls bereits die Übermittlung gescheitert ist. Aufgrund dieses Ergebnisses kann aber kein Rückschluss auf die Verarbeitbarkeit der Datenlieferung gezogen werden. Dies ist erst nach Abholung des Verarbeitungsprotokolls möglich.

In einem zweiten Schritt muss der Datenübermittler das in der Clearingstelle erstellte Protokoll für die übermittelten Daten abholen und prüfen. In der Regel steht das Protokoll am Tag nach der Datenlieferung zur Verfügung.

Nähere Informationen zum Protokoll können der Beschreibung der Datenschnittstelle für das Protokollverfahren entnommen werden.

4.2 Verarbeitung in der Clearingstelle

Für eingegangene Lieferungen erfolgt zeitnah nach Annahme der Daten in der Clearingstelle die Plausibilitätsprüfung. Die Daten werden formal und inhaltlich geprüft. Das Ergebnis der Plausibilitätsprüfung wird dem Datenübermittler in Form des Verarbeitungsprotokolls in der Clearingstelle zum Abruf bereitgestellt. Die Plausibilitätsprüfung erfolgt grundsätzlich ¹für jeden Nutzdatenblock getrennt.

Die weitere Verarbeitung eines Nutzdatenblockes ist abhängig von dem im Transferheader gewählten Vorgang (vgl. Punkt 5.1). Hier kann der Datenlieferant zwischen der partiellen Verarbeitung und der Blockverarbeitung der Nutzdatenblöcke wählen.

Blockverarbeitung:

Wählt der Datenlieferant im Transferheader den Vorgang „*send-Auth*“, so wird die blockweise Verarbeitung der Nutzdatenblöcke angestoßen.

Wird in einem Nutzdatenblock ein Fehler erkannt, so wird der komplette Nutzdatenblock als fehlerhaft gekennzeichnet. Alle Bescheinigungen innerhalb dieses Nutzdatenblockes werden abgelehnt und gelten als nicht gesendet. Der Datenlieferant muss nach der Fehlerbeseitigung sämtliche Bescheinigungen, die in diesem Nutzdatenblock enthalten waren erneut senden.

Partielle Verarbeitung:

Wählt der Datenlieferant im Transferheader den Vorgang „*send-Auth-Part*“, so wird die partielle Verarbeitung der Nutzdatenblöcke angestoßen.

Im Rahmen der partiellen Verarbeitung werden grundsätzlich Datensätze eines Nutzdatenblockes auch dann weiterverarbeitet, wenn ein anderer Datensatz im Nutzdatenblock fehlerhaft ist.

Sofern bei der partiellen Verarbeitung das Verhältnis von fehlerhaften Bescheinigungen zu fehlerfreien Bescheinigungen innerhalb eines Nutzdatenblockes einen festgelegten Schwellenwert übersteigt, wird der komplette Nutzdatenblock als fehlerhaft verworfen und alle enthaltenen Datensätze gelten als nicht gesendet. In diesem Fall muss der Datenlieferant wie bei der Blockverarbeitung alle Bescheinigungen dieses Nutzdatenblockes erneut senden.

¹ Ausnahmen stellen Fehler die für die gesamte Datenlieferung gelten dar, z.B. wenn das Zertifikat abgelaufen ist, die Datenlieferung nicht entschlüsselt werden kann, die Datenlieferung nicht wohlgeformt ist ...



Verfahrensablauf

Wird der Schwellenwert nicht überschritten, so werden nur die fehlerhaften Bescheinigungen abgelehnt. Diese gelten als nicht gesendet und müssen erneut (fehlerfrei) übermittelt werden. Die fehlerfreien Bescheinigungen innerhalb des Nutzdatenblockes werden verarbeitet und müssen nicht erneut gesendet werden.

Unabhängig von dem gewählten Vorgang ist der Datensender für die Lieferung der korrekten Daten durch eine erneute Übermittlung (ausschließlich korrekter Daten) verantwortlich.

Der Datenübermittler ist verpflichtet, innerhalb einer Frist von 5 Tagen den Bearbeitungsstand der gesendeten Daten (Verarbeitungsprotokoll) über das Verfahren ElsterDatenabholung in der Clearingstelle abzurufen. Siehe hierzu die Schnittstellenbeschreibung zum Verfahren ElsterDatenabholung (**<L1>**).

Das Verarbeitungsprotokoll steht in der Regel spätestens einen Tag nach der Datenlieferung an die Clearingstelle zum Abruf bereit. Die Verarbeitung kann sich in Ausnahmefällen, z.B. bei hoher Last, über mehrere Tage erstrecken.

Bei fehlerhaften Daten wird dem Datenlieferanten eine Fehlermeldung bezogen auf den Nutzdatenblock und ggf. detaillierte Fehlerhinweise zu allen fehlerhaften Bescheinigungen in diesem Nutzdatenblock zurückgegeben.

Details zum Protokollinhalt können dem Dokument SST_ElsterLohn_Datenschnittstelle_Protokoll in der jeweiligen Version entnommen werden.



Verfahrensablauf

4.3 Struktur einer Datenübermittlung

Die folgende Darstellung der Datenübermittlung dient nur zum besseren Verständnis des Verfahrensablaufs. Ausschlaggebend für den Aufbau und die Inhalte im Transfer- und Nutzdatenheader sind die Ausführungen in der ElsterBasis Dokumentation (**<L1>**).

ElsterLohn nutzt als Datenübermittlungsformat XML. Eine Datenübermittlung besteht immer aus einem TransferHeader und einem verschlüsselten, komprimierten DatenTeil. Der DatenTeil unterteilt sich in Nutzdatenblöcke. Jeder NutzdatenBlock unterteilt sich wiederum in einen NutzdatenHeader und Nutzdaten. Innerhalb dieser Nutzdaten stehen dann die ElsterLohn-spezifischen Nutzdaten z.B. Lohnsteuerbescheinigung, Lohnersatzleistung, Stornierung.

Der grundsätzliche Aufbau der XML-Struktur bis zu den ElsterLohn spezifischen Nutzdaten ist Gegenstand des Teilprojektes ElsterBasis, welches u.a. für die Kommunikation zuständig ist. Mehr zu dem grundsätzlichen Aufbau kann der Schnittstellenbeschreibung der ElsterBasis-XML-Schnittstelle **<L1>** entnommen werden.

Der Aufbau der spezifischen Nutzdaten (z.B. Lohnsteuerbescheinigung, Lohnersatzleistung), wird in separaten datenartspezifischen Schnittstellenbeschreibungen erläutert.





Verfahrensablauf

4.4 Datenübermittlung [*Elster*]

Das Teilprojekt ElsterLohn unterstützt die Datenübermittlung von elektronischen Bescheinigungen/Mitteilungen.

Datenfeldbeschreibung	
Name	Elster
Typ	komplexe Struktur die aus weiteren Datentypen und Strukturen besteht.
minOccurs	1
maxOccurs	1
Schaubild	
Besonderheiten	<p>Jede Datenübermittlung besteht aus einem TransferHeader und einem Datenteil.</p> <p>Über den Transferheader wird auf Seiten der Clearingstelle der Ablauf gesteuert – je nachdem wie die einzelnen Felder des Transferheaders belegt sind, werden die im Datenteil übermittelten Daten anders behandelt.</p> <p>In den Dokumentationen zu den Datenstrukturen sind die zulässigen Werte für die im Transferheader definierten Felder beschrieben.</p>

4.5 Der Transferheader[*TransferHeader*]

Über den Transferheader wird die Verarbeitung der Datenlieferung in der Clearingstelle gesteuert. Daher ist es wichtig, neben den Einschränkungen der allgemeinen Basisdokumentation nur die durch das jeweilige Fachverfahren zugelassenen Werte zu verwenden. Zur Bedeutung der Feldbelegung wird auf die allgemeine ElsterBasis-XML-Schnittstelle **<L1>** verwiesen.

Die im ElsterLohn-Verfahren zugelassen Feldbelegungen sind datenartspezifisch und in diesem Dokument beschrieben (siehe Punkt [5](#)).

Datenfeldbeschreibung	
Name	TransferHeader
Typ	komplexe Struktur die nur weitere Datentypen und Strukturen besteht.
minOccurs	1
maxOccurs	1
Besonderheiten	

4.6 Der Datenteil [*DatenTeil*]

Datenfeldbeschreibung	
Name	DatenTeil
Typ	komplexe Struktur die aus weiteren Datentypen und Strukturen besteht.
minOccurs	1
maxOccurs	1



Verfahrensablauf

Schaubild	
Besonderheiten	Der Datenteil besteht aus 1 bis N Nutzdatenblöcken. .

4.7 Der Nutzdatenblock [*Nutzdatenblock*]

Der *Nutzdatenblock* (im Diagramm als NutzdatenblockCType dargestellt) beinhaltet neben dem *NutzdatenHeader* (vgl. auch 4.8) **einen** verarbeitungsspezifischen Nutzdatenteil (*Nutzdaten* vgl. auch Punkt 5.2).

Datenfeldbeschreibung	
Name	<i>Nutzdatenblock</i>
Typ	komplexe Struktur die aus weiteren Datentypen und Strukturen besteht.
minOccurs	1
maxOccurs	N
Schaubild	<p>Der Nutzdatenblock enthält jeweils einen "NutzdatenHeader"- und einen "Nutzdaten"-Tag</p>
Besonderheiten	Die Nutzdaten sind verfahrensspezifisch strukturiert

4.8 Der NutzdatenHeader[*NutzdatenHeader*]

Im *NutzdatenHeader* werden allgemeine Informationen zu den Nutzdaten sowie verarbeitungsspezifische Informationen gespeichert.

Datenfeldbeschreibung	
Name	<i>NutzdatenHeader</i>
Typ	komplexe Struktur die aus weiteren Datentypen und Strukturen besteht.
minOccurs	1
maxOccurs	1
Besonderheiten	

Die weitere Unterteilung und die zulässigen Werte für den *NutzdatenHeader* richten sich nach den innerhalb des Transfers übermittelten Daten.



Verfahrensablauf

5 Datenlieferung

Unter einer Datenlieferung ist die Übermittlung von elektronischen Bescheinigungen/Mitteilungen an die Clearingstelle zu verstehen.

Eine Datenlieferung kann nur im Rahmen eines Offlineverfahrens erfolgen, da auf Grund des Datenvolumens eine zeitnahe Verarbeitung (entkomprimieren, entschlüsseln, prüfen, ...) nicht online erfolgen kann.

5.1 Zulässige Eintragungen im Transferheader

Feldname	zulässig	Bemerkung
version	Entsprechend den Vorgaben aus ElsterBasis-XML-Schnittstelle <L1>	
Verfahren	ElsterLohn	
DatenArt	LStB	Für die Datenlieferung von elektronischen Lohnsteuerbescheinigungen nach § 41b EStG.
	Lohnersatzleistung	Für die Datenlieferung von elektronischen Lohnersatzleistungsbescheinigungen nach § 32b EStG.
	RBM	Für die Datenlieferung von elektronischen Rentenbezugsmitteilungen, die <u>ausschließlich</u> durch die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) übermittelt werden. Bis 2014 im Teilprojekt ElsterLohn, ab 2015 im Kontrollmitteilungsverfahren (KMV).
Vorgang	send-Auth	für authentifizierte Datenlieferungen bei Verwendung von Transferheader Version 11
	send-Auth-Part	für authentifizierte Datenlieferungen mit partieller Verarbeitung bei Verwendung von Transferheader Version 11
Testmerker	0	Echtfall
	000000000	Echtfall
	220000000	Testfall
SigUser	Entsprechend den Vorgaben aus ElsterBasis-XML-Schnittstelle <L1>	
HerstellerID		
Datenlieferant		
Verschlüsselung		
Kompression		
Datengroesse		
Transportschlüssel		
Versionclient		
Zusatz		
Info		



Verfahrensablauf

5.2 Die Nutzdaten [**Nutzdaten**]

5.2.1 Bildung von Nutzdatenblöcken

Eine Datenlieferung besteht aus 1-n Nutzdatenblöcken. Jeder in einer Datenlieferung enthaltene **Nutzdatenblock**, dem aufgrund der Prüfungen in der Clearingstelle eine fehlerfreie Verarbeitung bescheinigt wurde, wird komplett an das vom Datenlieferanten im **NutzdatenHeader** als Empfänger eingetragene Bundesland weitergeleitet.

Die in der Datenlieferung zu übermittelnden Bescheinigungen sind in Nutzdatenblöcke zu gruppieren (mehrere Bescheinigungen pro **Nutzdatenblock**).

Dabei sind die Bescheinigungen grundsätzlich so zu gruppieren, dass für jedes Bundesland nur ein **Nutzdatenblock** erstellt wird. Ausnahmen hierzu werden durch Größenbeschränkungen (vgl. auch 5.3) bzw. durch die einzelnen Datenschnittstellenbeschreibungen definiert.

Die Regeln für die Zuordnung einer Bescheinigung/Mitteilung zu einem Bundesland (in einem **Nutzdatenblock**) sind der entsprechenden datenartspezifischen Schnittstellenbeschreibung zu entnehmen.

Grundsätzlich können innerhalb einer Datenlieferung auch mehrere Nutzdatenblöcke an dasselbe Empfängerland adressiert werden.

Die Konstellation 1 Datensatz (1 Bescheinigung/Mitteilung) pro Nutzdatenblock bei identischen Empfängerländern ist grundsätzlich nicht zulässig.

5.2.2 Zulässige Eintragungen im Nutzdatenheader

Feldname	zulässig	Bemerkung
version	Entsprechend den Vorgaben aus ElsterBasis-XML-Schnittstelle <L1>	
Nutzdatenticket	1-32-stelliger String ohne Sonderzeichen	Das NutzdatenTicket muss innerhalb der Datenlieferung eindeutig sein.
Empfänger	BW,BY,BE,BB,HB,HH, HE,MV,NI,NW,RP,SL, SN,ST,SH,TH	Es sind nur die Bundesländer laut der eingeschränkten Liste für ElsterLohn zulässig. (insbesondere BF, BFF, CM, CD, CS und EC sind nicht zu verwenden)
Id zu Empfänger	L	An dieser Stelle ist nur „L“ (für Land) zulässig, da Empfänger der Daten ein Bundesland (und nicht ein spezielles Finanzamt) ist.
Siguser	Eine Signatur / Authentifizierung auf Nutzdatenblockebene wird für die Datenart Lohnersatzleistung nicht unterstützt	
ProduktName	Entsprechend den Vorgaben aus ElsterBasis-XML-Schnittstelle <L1>	
ProduktVersion		
DatenLieferant		
Info		



Verfahrensablauf

5.3 Allgemeine Größenempfehlungen und Beschränkungen

Für eine Datenlieferung gelten folgende Größenbeschränkungen:

- Maximal 45.000 Bescheinigungen/Mitteilungen pro Datenlieferung.
- Eine Datenlieferung, komprimiertes und verschlüsseltes XML-File, darf die Größe von 8 MB nicht überschreiten. Dies entspricht ungefähr 70 MB an unkomprimierten Daten.
- Aus Gründen der Nachvollziehbarkeit werden maximal 10.000 Bescheinigungen/Mitteilungen pro Nutzdatenblock empfohlen. Der Maximalwert liegt bei 30.000 Bescheinigungen/Mitteilungen pro Nutzdatenblock.

5.4 Korrekturverfahren

In Abhängigkeit zur Datenart werden unterschiedliche Korrekturverfahren angeboten, die datenartspezifischen Korrekturmöglichkeiten sind den entsprechenden datenartspezifischen Dokumentationen zu entnehmen.

5.5 Besonderheiten

Eine Datenübermittlung darf nur Bescheinigungen einer Datenart enthalten.

Innerhalb einer Datenlieferung können grundsätzlich beliebig viele Bescheinigungen zu einem Steuerfall übermittelt werden (von gleichem Typ zu unterschiedlichen Zeiträumen). Jedoch darf eine Datenlieferung nicht gleichzeitig eine Erst- und eine Korrektur-Bescheinigung zum gleichen Sachverhalt beinhalten. Identische Bescheinigungen dürfen ebenfalls nicht in einer Datenlieferung übermittelt werden.

5.6 Prüfung der Daten vor der Übermittlung

Für jede Version der Bescheinigungsart werden die entsprechenden XML-Schemata zur Prüfung der Datenschnittstelle zur Verfügung gestellt. Des Weiteren sind in der Dokumentation zur Datenschnittstelle weitere Plausibilitätsprüfungen beschrieben.

Seitens der Finanzverwaltung wird empfohlen, jede Datenlieferung vor Ort beim Datenlieferanten vor dem Versenden selbst zu prüfen.

Dabei sollte:

- gegen die den Schnittstellenbescheinigungen beigefügten Schemata validiert und
- gegen die in den Datenschnittstellenbeschreibungen definierten Plausibilitätsprüfungen geprüft werden.

5.7 Identabgleich

Voraussichtlich ab 2019 werden die in der Datenlieferung enthaltene steuerliche Identifikationsnummer (IdNr) und das Geburtsdatum gegen die beim Bundeszentralamt für Steuern (BZST) gespeicherten Daten abgeglichen. Je nach Art des Übermittlungsvorgangs wird der Datensatz bzw. der Nutzdatenblock beim Fehlschlagen des Abgleichs abgewiesen. In diesem Fall wird ein entsprechender Hinweis im Verarbeitungsprotokoll ausgegeben. Vgl. hierzu die datenartspezifische Dokumentation.

Im Mai und November sind die Identabgleich Server des BZST auf Grund von Wartungsarbeiten temporär (ca. 3 bis 5 Tage) nicht erreichbar. In diesem Zeitraum kann es zu Verzögerungen bei der Bereitstellung des Verarbeitungsprotokolls kommen. Über den genauen Zeitrahmen der Störung wird vorab gesondert informiert.

5.8 Zeichenkodierung/Zeichenumfang

Voraussichtlich im 2. Quartal 2019 wird neben der derzeit zulässigen Zeichencodierung ISO-8859-15 auch die Datenannahme von UTF-8 kodierten Daten im Zeichenumfang String.Latin ermöglicht werden.



Verfahrensablauf

6 Protokollverfahren

Ab der Verwendung von Transferheader Version 11 wird das Protokollverfahren auf die Protokollabholung mittels ElsterDatenabholung umgestellt. Das bisherige Verfahren „ProtokollAnforderung“ ist bei Transferheader Version 11 nicht mehr als Datenart zugelassen, steht bei Verwendung einer älteren Transferheader Version aber weiterhin übergangsweise zur Verfügung. Ab der verbindlichen Nutzung von Transferheader Version 11 entfällt das alte Protokollverfahren.

Die Transferheaderversion der vorhergehenden Datenlieferung ist prinzipiell für das Protokollverfahren unerheblich. So kann beispielsweise die Datenlieferung mit Transferheader 11 übermittelt werden, der Protokollabruf jedoch über das Verfahren „ProtokollAnforderung“ mit Transferheader 8 erfolgen und umgekehrt, Lieferung mit Transferheader 8 und Protokollabruf über ElsterDatenabholung.

6.1 Protokollabholung mittels ElsterDatenabholung

Das Verfahren zur Protokollabholung mittels ElsterDatenabholung ist in der Schnittstellendokumentation zur ElsterDatenabholung beschrieben (**<L1>**). Als Verfahren ist hierbei *ElsterDatenabholung* und als Datenart *ElsterLohnDaten* anzugeben.

Im Rahmen der Datenabholung können die Attribute lieferticket (Transferticket/ETID der Datenlieferung) und schemaversion (Protokollversion, derzeit nur 6 möglich) einschränkend spezifiziert werden.

Für die Protokollabholung ist grundsätzlich dasselbe Portalzertifikat zu verwenden wie für die Datenlieferung, für welche das Protokoll abgeholt werden soll. Alternativ kann als Transportschlüssel der Datenlieferung ein abweichendes Elster-Zertifikat angegeben werden, welches für die Datenabholung genutzt werden soll. In diesem Fall ist zu beachten, dass sich das Protokoll ausschließlich mit diesem abweichenden Zertifikat abholen lässt.

6.2 Protokollanforderung

Das Verfahren „ProtokollAnforderung“ entfällt mit der Verwendung von Transferheader Version 11 für Zwecke des Protokollabrufs und wird daher in dieser Version der Schnittstellenbeschreibung nicht mehr beschrieben.

6.3 Verwendung der Protokollversionen

Mit der Protokollabholung mittels ElsterDatenabholung wird ausschließlich ein Protokoll in der Protokollversion 6 bereitgestellt.

Der Aufbau der jeweiligen Protokollversion für die Protokollversion 6 im Dokument *SST_KMV_Datenschnittstelle_Protokoll_6* beschrieben.



Verfahrensablauf

7 Allgemeine Informationen

7.1 **Aufzeichnung und Aufbewahrung der Übertragungsprotokolle durch den Datenlieferanten bei elektronischen Lohnsteuerbescheinigungen**

§ 41 EStG schreibt vor, welche für den Lohnsteuerabzug maßgebenden Merkmale im Lohnkonto aufzuzeichnen sind. Der dort genannte Umfang wird ergänzt durch § 4 LStDV. Beide Vorschriften verlangen keine Aufzeichnung und Aufbewahrung der Übertragungsprotokolle der elektronischen Lohnsteuerbescheinigungen durch den Arbeitgeber. Folglich besteht für den Arbeitgeber keine einkommensteuergesetzliche Verpflichtung zur Aufzeichnung der Übertragungsprotokolle.

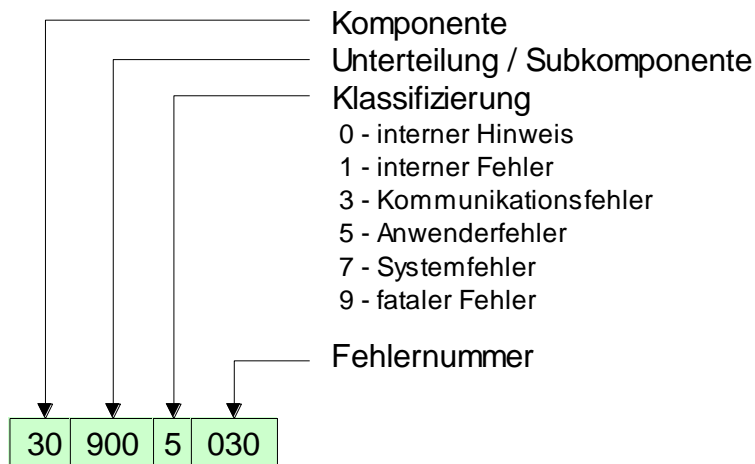
Der Arbeitgeber kann diese jedoch auf freiwilliger Basis im Lohnkonto aufzeichnen/speichern und entsprechend aufbewahren (für 6 Jahre nach dem Kalenderjahr mit der letzten Eintragung zu einer Lohnzahlung).

Die Speicherung für 6 Jahre wird empfohlen.

7.2 **Strukturierung der Fehlernummern**

Von den Elster-Fachanwendungen werden Fehlermeldungen mit einer 9-stelligen strukturierten Nummer an die externen Systeme gemeldet.

Aufbau der Fehlernummer:



Die Komponente bezeichnet die Elster-Fachanwendung, die Unterteilung/Subkomponente einen entsprechenden Bereich innerhalb der Elster-Fachanwendung. Die Klassifizierung wird in Abhängigkeit vom Kontext des Auftretens der Fehlermeldung gebildet. Die Fehlernummer spezifiziert die Fehlerursache.

7.3 **Das Testverfahren**

7.3.1 **Allgemeines**

Das Projekt Elster bietet Softwareherstellern und Datenlieferanten die Möglichkeit Testdaten an die Clearingstelle zu übermitteln. Die Testdaten werden an dieselben Server übermittelt, an die auch die Produktionsdaten zu übermitteln sind.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Verwendung des Testmarkers, um Testdaten auch als solche zu kennzeichnen!



Verfahrensablauf

Zur Übermittlung von Lohnersatzleistungsmeldungen ist zwingend ein nicht-persönliches Organisationszertifikat zu verwenden.

Unter **<L1>** stehen Test-Zertifikate zur authentifizierten Datenübermittlung zur Verfügung. Jeder Hersteller kann mit der Test-HerstellerID „74931“ Testdaten an die Clearingstelle übermitteln. Sobald ein Softwarehersteller eine eigene HerstellerID zugewiesen bekommt (siehe **<L2>**), soll diese eigene HerstellerID auch bei der Übermittlung von Testdaten verwendet werden.

Zur Übermittlung von Testdaten an ElsterLohn muss der Testmerker entsprechend Tz 5.1 belegt werden. Zum Abruf des Verarbeitungsprotokolls zu einer Testdatenübermittlung wird auf die Schnittstellenbeschreibung des Verfahrens ElsterDatenabholung verwiesen (**<L1>**).

7.3.2 Unterschied zwischen Test- und Produktionssystem:

Das Testsystem ist nicht für Massen- und Last- Tests geeignet.

Weder Softwarehersteller noch Datenübermittler sollen ihren kompletten Datenbestand ins Testsystem übermitteln. Last- und Performance-Tests zur Optimierung der Systeme werden regelmäßig durch das Projekt ELSTER durchgeführt.

Die in den Testbereich eingespeicherten Daten unterliegen auch keinen datenschutzrechtlichen Bestimmungen – daher sind grundsätzlich keine Tests mit Echtdaten zulässig.

Des Weiteren sind Last- und Performancetests auf diesem System nicht aussagekräftig, da für das Testsystem weit weniger Hardwareressourcen als für das Produktionssystem zur Verfügung stehen.